

DER ERZDIÖZESE FREIBURG

Freiburg im Breisgau, den 11. September 1978

Hirtenwort des Herrn Erzbischofs zum „Tag des ausländischen Mitbürgers“. — Außerordentliche Missionssonntage. — Beschäftigung von Praktikanten in kirchlichen Dienststellen. — Konkursausfallgeld. — Erstmals Katholischer Kinderbuchpreis. — Priesterweiterbildung. — Priesterexerzitien. — Ernennung. — Ausschreibung von Pfarreien. — Im Herrn sind verschieden.

Nr. 121

Hirtenwort des Herrn Erzbischofs zum „Tag des ausländischen Mitbürgers“

Zum „Tag des ausländischen Mitbürgers“, der am 24. September dieses Jahres in der ganzen Bundesrepublik begangen wird, hat sich der Herr Erzbischof in einem Hirtenwort an die ausländischen Katholiken in unserem Bistum gewandt. Das Hirtenwort hat folgenden Wortlaut:

Liebe Brüder und Schwestern!

In der ganzen Bundesrepublik wird heute der „Tag des ausländischen Mitbürgers“ begangen. Vor Monaten haben dafür bereits die Vorbereitungen begonnen. Denn was an diesem Tag erreicht werden soll, daß wir nämlich einander näherkommen, daß wir einander besser verstehen, daß wir enger miteinander zusammenarbeiten, ist für die Zukunft von allergrößter Bedeutung, nicht nur für Sie, sondern ebenso für uns. Ich wende mich deshalb heute mit einem eigenen Wort an Sie, die fremdsprachigen Katholiken unseres Erzbistums, um Ihnen zu sagen, daß ich mich Ihnen allen in besonderer Weise verbunden weiß und daß Sie in mir Ihren Bischof sehen dürfen, der Ihre Anliegen wie die der übrigen Gläubigen seines Bistums zu seinen eigenen zu machen sucht. Ich wende mich heute zum ersten Mal an Sie, da mir die Verantwortung für das Erzbistum Freiburg erst im März dieses Jahres übertragen wurde. Trotzdem sind Sie mir und bin ich manchem von Ihnen nicht mehr fremd, da ich bereits in den sechs Jahren meines Dienstes als Weihbischof vielen ausländischen Gläubigen be-

gegnet und manchem Ihrer Kinder das Sakrament der Firmung spenden durfte.

In vielen Pfarreien werden Sie heute den sonntäglichen Gottesdienst zusammen mit der deutschen Gemeinde feiern. Darin kommt zum Ausdruck, daß es ein Band gibt, das uns über alle Grenzen von Sprache, Kultur und Nationalität hinweg miteinander verbindet. Dieses Band ist der Glaube an unseren Herrn und Erlöser Jesus Christus und die Liebe, die er den Seinen als Zeichen der Jüngerschaft aufgetragen hat: „Daran sollen alle erkennen, daß ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe habt zueinander.“ Der Auftrag des Herrn bindet Sie und uns. Er verlangt von uns, daß wir uns mit Ihnen um die Erhaltung und Vertiefung Ihres Glaubens bemühen, der in einer für Sie weithin fremden Umgebung einer besonderen Bewährungsprobe ausgesetzt ist. Er verlangt von uns überdies, daß wir Sie brüderlich in unserer Mitte aufnehmen und daß wir nicht zulassen, daß Ihnen bei uns Unrecht widerfährt. Von Ihnen verlangt er, daß es Ihnen neben der berechtigten Sorge um die Erhaltung der eigenen Identität ebenso ein Anliegen ist, mit uns in ein wirkliches Gespräch zu kommen. Partnerschaft gibt es nur dort, wo jeder immer von neuem bereit ist, den ersten Schritt zu tun. Wenn wir versuchen, die Situation ehrlich und nüchtern einzuschätzen, müssen wir gestehen, daß wir beide vieles nicht getan haben, was in unserer Macht gestanden hätte. Wir haben unsere Einheit in Jesus

Christus vor der Welt zu wenig bezeugt und haben zum Aufbau eines neuen, von seinem Geist geprägten Europa nicht so viel beigetragen, wie wir hätten beitragen können.

Ein Tag wie der heutige darf deshalb kein Tag der unverbindlichen schönen Worte sein. Wir müssen ihn als Ausdruck einer trotz aller Schwierigkeiten bereits erreichten Gemeinsamkeit, zugleich aber als Ausgangspunkt eines neuen Bemühens um ein engeres Miteinander sehen. Dabei fällt uns Deutschen eine entscheidend wichtige Rolle zu. Notwendig ist aber auch, daß Sie den Kontakt mit dem Land suchen, in dem viele von Ihnen schon seit Jahren ansässig sind.

Sie wissen vielleicht, daß es in unserer Erzdiözese eine eigene Wochenzeitung, das Konradsblatt, gibt. Von heute an werden darin regelmäßig Artikel erscheinen, die sich an Sie wenden. Das soll ein kleines Zeichen sein, daß wir es ernst meinen, wenn wir von einem brüderlichen Miteinander sprechen.

Wenn der diesjährige „Tag des ausländischen Mitbürgers“ zu Ende ist, darf es mit unserer Sorge um ein größeres gegenseitiges Verständnis nicht zu Ende sein. Dieser Tag soll zu einem neuen Anfang werden. Es wird dazu kommen, wenn von beiden Seiten aus das Notwendige getan wird. Ich bitte die deutschen Gläubigen und die deutschen Gemeinden, ich bitte aber auch Sie sehr herzlich, die gemeinsame Aufgabe zu sehen und miteinander den Weg zu suchen und zu gehen, der in unsere gemeinsame Zukunft führt.

Ich grüße Sie und Ihre Familien und ich grüße Ihre Seelsorger in der Verbundenheit des einen Glaubens und der Liebe Christi als

Ihr

F. Oskar Sailer

Erzbischof von Freiburg

Obiges Hirtenwort unseres Herrn Erzbischofs ist allen ausländischen Seelsorgern in unserem Bistum zugesandt worden. Wir bitten, es in den Gottesdiensten zu verlesen, die am 24. September zusammen mit größeren Gruppen von ausländischen Gläubigen gehalten werden.

Nr. 122

Ord. 6. 9. 78

Außerordentliche Missionssonntage

Immer häufiger müssen wir feststellen, daß der alle vier Jahre vorgeschriebene „Außerordentliche Missionssonntag“ in vielen Pfarreien nicht gehalten wird oder die Kollekte dieses Tages nicht an die Erzb. Kollektur überwiesen, sondern dem etwaigen Prediger (Missionar) übergeben wird.

Diese Praxis entspricht nicht der durch die Bischofskonferenz getroffenen Regelung, wonach die Förderung von Projekten und Aufgaben in den Missionsländern in jedem Fall über die Bischöflichen Werke bzw. MISSIO erfolgt. Sinn und Zweck dieser Regelung ist es, Mehrfachbezuschussung einzelner Missionsstationen zum Nachteil anderer zu vermeiden.

Wir weisen daher erneut darauf hin, daß der „Außerordentliche Missionssonntag“ in allen Pfarreien durchgeführt werden soll und gezielt zur Mitgliederwerbung für das Missionswerk der Erwachsenen, MISSIO, zu nützen und die Kollekte ohne Abzug an die Erzb. Kollektur Freiburg, PschK Karlsruhe 2379-755, mit dem Vermerk „A. O. MISSIO-Sonntag“ zu überweisen ist.

Nr. 123

Ord. 10. 8. 78

Beschäftigung von Praktikanten in kirchlichen Dienststellen

Im Ordinariatserlaß vom 20. 4. 1977 Nr. 72 (s. Amtsbl. 1977 S. 109 ff.) ist in Unterabsatz 2 statt „96,— DM“ zu setzen „120,— DM“. Dieser Unterabsatz erhält damit folgende Neufassung:

„Für Praktika, die nach der maßgeblichen Ausbildungsordnung eines oder mehrere Semester andauern, wird eine monatliche Ausbildungsbeihilfe von 120,— DM gezahlt. Beginnt oder endet das Praktikum während eines Kalendermonats, wird für diesen Monat die Ausbildungsbeihilfe anteilig gezahlt.“

Diese Änderung tritt ab 1. 1. 1978 in Kraft.

Nr. 124

Ord. 16. 8. 78

Konkursausfallgeld

Nach einer 1974 in das Arbeitsförderungsgesetz eingefügten Vorschrift sind Arbeitgeber grundsätzlich verpflichtet, in Form einer Umlage zu den Mitteln für die Erbringung des sog. Konkursausfallgeldes beizutragen. Hier-

durch soll den Arbeitnehmern bei Zahlungsunfähigkeit ihres Arbeitgebers ein Ausgleich für ausgefallenes Arbeitsentgelt gesichert werden. Es ist gegenwärtig noch ungeklärt, ob und in welchem Umfang kirchliche Einrichtungen zur Zahlung der Umlage verpflichtet sind. Wir bitten deshalb alle kirchlichen Einrichtungen und Dienststellen, eventuell eingehende Festsetzungsbescheide umgehend an das Erzbischöfliche Ordinariat zur weiteren Bearbeitung der Angelegenheit weiterzuleiten.

Nr. 125 Ord. 28. 8. 78

Erstmals Katholischer Kinderbuchpreis

Die deutschen Bischöfe haben zum ersten Mal einen „Katholischen Kinderbuchpreis“ gestiftet. Er wurde in diesem Jahr ausgeschrieben und soll voraussichtlich im Mai 1979 verliehen werden. Interessierte Autoren mögen auf die Möglichkeit, sich an diesem Wettbewerb zu beteiligen, hingewiesen werden. Die Ausschreibung findet in Zukunft alle zwei Jahre statt. Hier der Ausschreibungstext:

Ausgezeichnet werden deutschsprachige unveröffentlichte Manuskripte oder Bücher (sofern sie nicht vor 1976 erschienen sind), die beispielhaft und altersgemäß

- religiöse Erfahrungen vermitteln
- Glaubenswissen erschließen
- christliche Lebenshaltungen verdeutlichen.

Es können sowohl Erzählungen als auch Sachdarstellungen eingereicht werden.

Gefördert werden soll religiöse Kinderliteratur für alle Altersstufen bis zu 14 Jahren. Besonders wünschenswert erscheinen derzeit Texte für die Altersstufe von 9 Jahren an. Der Preis ist mit DM 10 000 dotiert und wird alle zwei Jahre ausgeschrieben. Er kann aufgeteilt werden.

Der Preis wird nicht verliehen, wenn keine der eingereichten Arbeiten im Sinne der Ausschreibung voll überzeugt.

Eine Jury prüft im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz die eingesandten Vorlagen und ermittelt den Preisträger.

Die aufgrund der Empfehlung der Jury getroffene Entscheidung ist unwiderruflich und erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges.

Stellungnahmen zu nichtprämiierten Arbeiten werden nicht abgegeben.

Originalvorlagen werden zurückgesandt.

Die Vorlagen sollen bis zum 15. November 1978 möglichst in 7 Exemplaren an folgende Adresse eingeschickt werden:

Zentralstelle Medien der Deutschen Bischofskonferenz
Kaiserstraße 163, 5300 Bonn 1.

Priesterweiterbildung

Wir möchten hiermit auf folgende Kurse empfehlend hinweisen:

1. Institut — Referat Priesterweiterbildung — Freiburg:

21.—23. Novemebr 1978 — Freiburg

Theologische Woche:

WARUM CHRISTEN GLAUBEN

Studientagung (gleichzeitig Akademietagung) zur gleichnamigen 13teiligen Fernsehserie, die 1979 von Südwest 3 ausgestrahlt wird;

Vorstellung des theologischen Konzeptes durch die Autoren der Grundlagenpapiere zur Sendereihe

Dir. Dr. Joseph Sauer, Freiburg

Prof. Dr. Wilhelm Breuning, Bonn

Prof. Dr. Bernhard Casper, Aushurg

Prof. Dr. Fritz Leo Lentzen-Deis, Frankfurt/Rom

Prof. Dr. Heinrich Ott, Basel

Prof. Dr. Gerhard Sauter, Mainz

Prof. Dr. Raphael Schulte, Wien

Prof. Dr. Paul Michael Zulehner, Passau

18. Oktober 1978 — Karlsruhe (Kolpinghaus)

ART UND UNARTEN DER RELIGIÖSEN SPRACHE IN VERKÜNDIGUNG UND GEBET

Theologischer Akademietag

Prof. Dr. Bernhard Welte, Freiburg

Dr. Eugen Walter, Freiburg

7. November 1978 — Heidelberg

FIRMVORBEREITUNG IM DEKANAT

Einführungstagung: Formen und Möglichkeiten der Firmvorbereitung; Vorstellung von Arbeitshilfen

Werner Rück, Freiburg

22. November 1978 — Freiburg

CHANCEN DES KANTORENDIENSTES

Akademietagung für Geistliche und Kirchenmusiker

Prof. Dr. Helmut Büsse, Freiburg

Prof. Dr. Adolf Rüdiger, München

Simon Dach, Swisstal/Odendorf

ANMELDUNG ERBETEN AN:

Institut für Theologisch-Pastorale Aus- und Weiterbildung — Priesterweiterbildung —

Wintererstraße 1 — Postfach 947 — D 7800 Freiburg

2. Theologisch-Pastorales Institut — TPI —, Mainz:

Intervallkurs

„GEMEINDELEITUNG UND
GEMEINDEAUFBAU“

1. Kursabschnitt: 12.—24. 11. 1978
2. Kursabschnitt: 25.—30. 3. 1979
3. Kursabschnitt: 9.—14. 9. 1979

Zielgruppe:

Priester, Diakone, Pastoralreferenten/-innen und Gemeindeferenten/-innen im Gemeindedienst

Dieses Kursangebot möchte helfen, die berufliche, menschliche und spirituelle Identität miteinander zu versöhnen. Der Hauptakzent liegt deshalb darin, die Fähigkeit der Teilnehmer zu gezielter und damit planvoller Gemeindearbeit zu verbessern.

Die Form des Intervallkurses wurde gewählt, um die im Kurs gemachten Lernerfahrungen auf dem Hintergrund der Praxis begleitend durch den Kurs zu überprüfen.

Verantwortlich:

Hugo Kuhaupt
N. N.

Teilnehmerzahl:

Zwanzig

Anmeldung:

bis 15. Oktober 1978, an:

TPI Theologisch-Pastorales Institut
Augustinerstraße 34, D 6500 Mainz

Priesterexerzitien

Beuron:

9.—13. Okt. P. Paulus Gordan OSB

6.—10. Nov. P. Paulus Gordan OSB

Thema: „Christus in uns“

Anmeldung: Gästepater der Erzabtei St. Martin,
7792 Beuron, Tel. 07466/401.

Ernennung

Mit Wirkung vom 15. September 1978 wurde P. Han Jeran SJ zum Studentenfarrer der Katholischen Studentengemeinde Mannheim bestellt.

Ausschreibung von Pfarreien

(siehe Amtsblatt 1975, Seite 399, Nr. 134)

Karlsruhe-Oberreut St. Thomas, Pfarrkuratie,
Stadtdekanat Karlsruhe

Markdorf St. Nikolaus, Dekanat Linzgau.

Meldefrist: 29. September 1978.

Versetzungen

27. Aug.: Schaidle P. Ambrosius, SOCist. in der Abtei Wettingen-Mehrerau Bregenz, als Pfarrkurat nach Birnau, Dekanat Linzgau,

7. Sept.: Vetter Albert, Vikar in Rheinfeld St. Josef als Schülerseelsorger an die Heimschule St. Landolin in Ettenheim, Dekanat Lahr,

15. Sept.: Dilger Norbert, Vikar in Karlsruhe St. Stephan, als Vikar nach Donaueschingen St. Marien, Dekanat Donaueschingen,
Schuler August, Vikar in Muggensturm, als Vikar nach Rheinfeld St. Josef, Dekanat Säckingen,

1. Okt.: Körner Udo, Studentenfarrer in Mannheim in gleicher Eigenschaft nach Konstanz.

Im Herrn sind verschieden

3. Sept.: Roll Joseph, Pfarrer von Merdingen,
† in Freiburg i. Br.

4. Sept.: Hönig Friedrich, res. Pfarrer von Blumenfeld
† in Bühl-Vimbuch

Erzbischöfliches Ordinariat